



Europäisches Konzept für die Netzwerkarbeit und Kooperation

Schwerpunkte Digitalisierung, Resilienz und Innovation

Stadt Ulm

Stadt Ulm | Digitale Agenda

mission.smart.city@ulm.de

Stand: Q2 2024

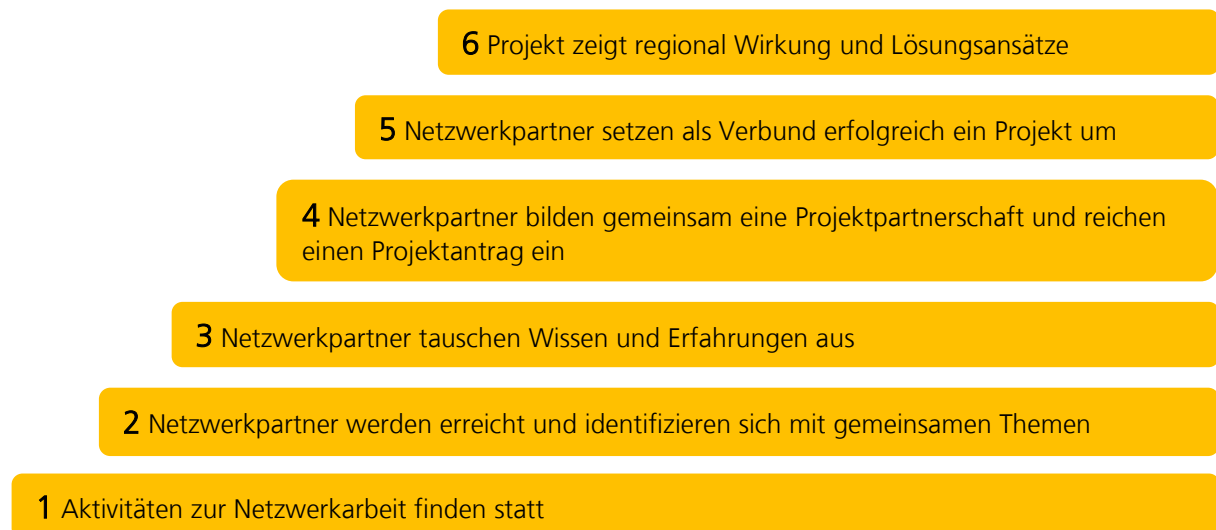
Vorbemerkungen

Städten wird auf EU-Ebene aufgrund ihrer Bevölkerungskonzentration und Ressourcenverbrauchs ein großes Transformationspotential zugesprochen. Die EU sieht in der Digitalisierung einen Treiber für die künftige ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung von Städten und fördert den grünen und digitalen Wandel im Sinne der Europäischen Digitalen Dekade bis 2030¹ und des Europäischen Green Deals².

Ulm beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit den Themen Innovation und Digitalisierung im Zusammenhang mit Stadtentwicklung. Dies machen die vielzähligen Projekte deutlich. Die Stadt arbeitet strategisch und kontinuierlich an zentralen Themenfeldern, die den Nährboden für den Erfolg der smarten Stadt legen.

Ziel sollte es sein, Digitalisierung & Innovation, Stadtentwicklung und Europa stärker zu verzahnen. Der grenzüberschreitende fachliche Austausch mit Partnern aus anderen europäischen Kommunen in Netzwerken und die gemeinsame Projektarbeit tragen wesentlich dazu bei, Synergien zu nutzen, weitere Kapazitäten im Stadtkonzern aufzubauen und Maßnahmen zur digitalen, nachhaltigen Stadtentwicklung im Stadtgebiet auszurollen. Nicht zuletzt eröffnen sich damit auch finanzielle Spielräume für die Umsetzung kommunaler Vorhaben als Standortvorteil.

Die Netzwerkarbeit kann dabei auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlichen Zielen und Wirkungsgraden stattfinden:



Das "Themengebiet Europa bei der Ulmer Stadtverwaltung" hat durch die Zustimmung durch den gleichnamigen Beschluss des Gemeinderates im Juli 2021 eine wichtige Stellung inne. Dort heißt es "Die europäische Ebene, aber auch die Internationalisierung insgesamt, ist fester Bestandteil

¹ Vgl. https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/europes-digital-decade-digital-targets-2030_de

² Vgl. https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

bei den Überlegungen städtischer Aktivitäten der Standort- und Wirtschaftspolitik. [...] Dazu hat die EU mit dem Konzept zum Green Deal eine Rolle übernommen, in der sie sich verantwortlich für die Realisierung eines klimaneutralen und zukunftsfähigen Europas zeigt. Dies hat auch Auswirkungen auf Gesetzgebungsverfahren und Programme der Bundes- und Landesebene. Daraus ergeben sich für die Entwicklung in Ulm und der Region mannigfaltige Möglichkeiten der Beteiligung und Akquise von Fördermitteln."

Folgende Mehrwerte ergeben sich aus dem Ausbau der Europäischen Zusammenarbeit, bspw. mit anderen EU-Kommunen und europäischen Einrichtungen, im Hinblick auf eine digitale, nachhaltige Stadtentwicklung:

- Stärkung des Dialogs in der Bürgergesellschaft
- Einbindung von Sachverstand, der sonst nicht eingebunden würde (z.B. Hochschulen, NGOs, Bürger*innen)
- Förderung einer interdisziplinären, sektorübergreifenden Herangehensweise, z.B. Kooperation zwischen Stadt und Wissenschaft oder Wirtschafts- und Bildungspartnern
- Erweiterung des kommunalen Handlungsspielraums: Das gesparte Budget kann an anderer Stelle verwendet werden.
- Kompetenzgewinn durch fachlichen Austausch mit europäischen Kommunen in bestehenden oder neuen Netzwerken
- Mehrwert für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte in Form von Sprachkompetenz, interkulturelle Zusammenarbeit, Motivation, Know-how
- Rechtfertigung für die Arbeit an Fragestellungen von Morgen
- Standards sichern, halten und mitentwickeln
- Weitere Profilierung der Stadt als internationaler Akteur
- Imagesteigerung der Marke "Bürgerstadt Ulm" sowie "Ulm auf seiner Mission Smart City" mit Sichtbarkeit in Brüssel
- Stärkung der Region und des Wirtschaftsstandortes
- Zukunftsfähigkeit entwickeln und steigern, als Voraussetzung für eine resiliente, lebenswerte Stadt, z.B. durch Wissenstransfer auf EU-Ebene und der Adaption erprobter, gute Verfahren

Über die Mehrwerte von EU-geförderten Kooperationen hinaus lässt sich "aus kommunalrechtlicher Sicht eine unmittelbare Verpflichtung zur Akquise europäischer Fördermittel ableiten. [...] Da Kommunen Akteure im europäischen Mehrebenensystem sind, haben sie die Pflicht, europäische Vorgaben umzusetzen und die für die Zielerreichung bereitgestellten europäischen Fördermittel abzurufen". Dies ergibt sich im Zusammenhang mit der "finanziellen Eigenverantwortung der Kommunen nach Art. 28 Abs. 2 GG sowie der kommunalrechtlichen Vorschrift des § 78 Gemeindeordnung".³

³ Vgl. Oelmeier & Peschl, 2019.

Status quo der digitalen, nachhaltigen Stadtentwicklung im Hinblick auf EU-Vernetzung und -kooperation

1 - Regionale Vision, Themen und zugeordnete Projekte der digitalen, nachhaltigen Stadtentwicklung

Das vorliegende Kapitel beantwortet die Frage, woran sich die EU-Vernetzung und -kooperation orientieren soll. Welche bestehenden Strategien existieren regional und national, die handlungsleitend für die Kooperationsaktivitäten sein können?

Historisch und politisch handlungsleitend ist die EU-Donauraumstrategie. "Ziel der Strategie ist es, die grenzüberschreitende bi- und multilaterale Zusammenarbeit der im Donauraum befindlichen Akteure zu stärken und durch Projekte voran zu bringen"⁴. Der Fokus liegt dabei auf den vier Pfeilern Anbindung (Mobilität), Umweltschutz, Wohlstand (Ressourcen) und Zusammenarbeit. Die kommunalen Donauaktivitäten der Stadt Ulm werden insbesondere über die Donaubüro gGmbH als gemeinsame Gesellschaft der Städte Ulm und Neu-Ulm ausgeübt. Aber auch das Donauschwäbische Zentralmuseum, die ARGE Deutsche Donau, die Stadt Ulm und weitere engagieren sich in grenzüberschreitenden Projekten entlang der Donau.

Einen thematischen Ausgangspunkt für die europäische Vernetzung zu den Themen Digitalisierung und Innovation bietet der bisher mit dem Projekt Zukunftsstadt 2030⁵ eingeschlagene Weg, die darin erzielten Ergebnisse und verstetigten Aktivitäten. In der dritten Phase des Projekts ab Juli 2019 wurden zuvor definierte Projekte in den vier Anwendungsfeldern Bildung, Demographie/Alter, Mobilität und Verwaltung umgesetzt. Insbesondere die Einsatzmöglichkeiten von Sensoren und der Funktechnologie LoRaWAN standen bei der Umsetzung im Mittelpunkt. Mithilfe dieser digitalen Technologien sollten neue Anwendungsfälle einer ressourceneffizienten und nachhaltigen Stadtentwicklung erprobt und alle relevanten gesellschaftlichen Akteure einbezogen werden. Ziel war es, den Einsatz dieser Technologien im Alltag erlebbar zu machen und so zu zeigen, wie sie das tägliche Leben nachhaltig unterstützen können. Wissenschaftliche Experten begleiteten die dritte Phase als Gesamtprojekt sowie unter kommunikationswissenschaftlichen Aspekten.

Die Vision für eine digitale, nachhaltige Stadtentwicklung im Sinne einer Smart City findet sich am konkretesten in der Smart City Strategie der Stadt Ulm⁶ wider. Sie beantwortet die Fragen: Wie können wir unsere wachsende und wandelnde Stadt so gestalten, dass Nachhaltigkeit und Lebensqualität der Bürger*innen im Mittelpunkt stehen? Wie kann Digitalisierung dabei helfen? Mit der darin beschriebenen Vision, ihren Zielbildern und Handlungsfeldern bildet sie die Grundlage für unterschiedliche kurz- und langfristige Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie.

Da die Digitalisierung im Sinne der Stadtentwicklung eng verknüpft ist mit der Digitalisierung der Verwaltung, stellt auch die Roadmap Digitale Verwaltung⁷ einen wichtigen Handlungsrahmen dar. Die Stadt Ulm arbeitet seit Jahren und in zahlreichen Projekten an der digitalen Transformation der Verwaltung. In der Roadmap sind die bisherigen Aktivitäten erfasst. Sie berücksichtigt

⁴ Vgl. <https://donauraumstrategie.de/>

⁵ Vgl. <https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/zukunftsstadt2030>

⁶ Vgl. <https://smartcitystrategie.ulm.de/download/>

⁷ Vgl. <https://buengerinfo.ulm.de/getfile.php?id=84007&type=do>

gesetzliche Anforderungen und die des Marktes, bspw. OZG und DSGVO. Auf Basis einer Vision, von Kernzielen und Prämissen verbindet sie laufende und künftige Maßnahmen wie Onlineservices, Digitaler Arbeitsplatz, Daten & Schnittstellen etc. zu einem Gesamtbild, das strategisch fortentwickelt wird.

Weiterhin treten natürlicherweise verschiedenste Querbezüge zu anderen Handlungskonzepten der Stadtverwaltung auf, darunter exemplarisch zum Klimaschutzkonzept⁸ und Kommunales Handlungsprogramm Mobilität.⁹

Neben den lokalen städtischen Strategien sind die nationale Diskussionen und ihre Strategien zur digitalen Transformation mit Bezug zur Stadtentwicklung handlungsleitend für die europäische Vernetzung. Als wichtige Bezugspunkte sind hier exemplarisch zu nennen:

Titel	Kernthema	Link
Smart City-Charta des BBSR	Die Smart City Charta gibt vor, dass Kommunen einen starken Werte- und Zielebezug benötigen, um Technologien mit Bedacht und Weitblick nutzen zu können. Eine Smart City ist (1) lebenswert und liebenswert, (2) vielfältig und offen, (3) partizipativ und inklusiv, (4) klimaneutral und ressourceneffizient, (5) wettbewerbsfähig und florierend, (6) aufgeschlossen und innovativ, (7) responsiv und sensitiv sowie (8) sicher und raumgebend. Diese Leitlinien stehen im Einklang mit dem Ulmer Verständnis der Smart City und spiegeln sich in der Vision und den Kernzielen wider.	https://t.ly/Hw8T6
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)	2023: Resilienz in der Smart City - Wie Kommunen besser mit Krisen umgehen und proaktiv eine nachhaltige Zukunft gestalten können 2023: Urbane Datenplattformen - Von der Idee bis zur Umsetzung: Entscheidungshilfen für Kommunen 2022: Die digitale Stadt gestalten - Eine Handreichung für Kommunen	https://t.ly/DJU1B https://t.ly/17Qzq https://t.ly/8SJl9
Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI)	2021: Open-Data-Strategie der Bundesregierung	https://t.ly/OJeKd
Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV)	2022: Digitalstrategie Deutschland	https://digitalstrategie-deutschland.de/
Nationale KI-Strategie der Bundesregierung (BMBF)	2020: Strategie Künstliche Intelligenz der Bundesregierung - Fortschreibung 2020	https://t.ly/FJslT www.ki-strategie-deutschland.de

2 - Bestehende (institutionelle und informelle) Lern- und Vernetzungsstrukturen in der Stadt Ulm zum Thema EU-Kooperationen, insbesondere mit dem Fokus auf Digitalen Wandel, Innovation bezogen auf a) städtische Abteilungen und b) Stakeholdern.

⁸ Vgl. <https://www.ulm.de/leben-in-ulm/umwelt-energie-entsorgung/energie-und-klimaschutz/klimaschutz-ulm-und-bw/klimaschutzkonzept-der-stadt-ulm>

⁹ Vgl. <https://buengerinfo.ulm.de/getfile.php?id=89724&type=do&#search=%22mobilit%C3%A4t%22>

Hierbei gilt es zwei Dimensionen zusammen zu bringen, nämlich thematische und europäische Erfahrungsträger zu verbinden. Zum einen geht es darum, thematische Akteure zu identifizieren und Antworten auf strategische Fragen zu finden, um Themen wie Zukunftsstadt, Smart City, digitaler & nachhaltiger Wandel voranzutreiben. Leitfragen können hier sein:

- Welche Zukunftsstadt bzw. Smart City-Themen wollen die Akteure und auch die Stadtverwaltung vorantreiben?
- Welche thematischen Kompetenzen hat sich die Stadt schon erarbeitet?
- Wo ist der Weg in der Stadtverwaltung schon bereitet?
- In welcher Rolle wollen die Akteure bzw. die Stadtverwaltung in europäischen Kooperationen auftreten?

Themen wie Zukunftsstadt, Smart City, digitaler & nachhaltiger Wandel sind Querschnittsthemen, die von unterschiedlichen Akteuren parallel zu ihren Arbeitsschwerpunkten mitgedacht und bearbeitet werden müssen. Daher kommen zur thematischen Ausrichtung europäische Projekterfahrungen und Interesse an EU-Kooperationen als zentrales Kriterium hinzu. Folgende Akteure wurden dazu identifiziert:

- Europe Direct und Donaubüro gemeinnützige GmbH
- Universität Ulm, u.a. mit ZAWiW (Zentralstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung)
- Hochschule Neu-Ulm
- Technische Hochschule Ulm
- Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach
- ILEU e.V. mit Danube Networkers
- Donauakademie
- Abteilung Bildung & Sport der Stadt Ulm
- Kulturabteilung der Stadt Ulm
- Team Chancengerechtigkeit und Vielfalt der Stadt
- u.a.

3 - Identifikation der Schwerpunktthemen für die Kooperation, auch als Querschnittsthemen

- Digitale Souveränität von Städten - bspw. städtische, urbane Datenplattformen
- Kompetenzausbau Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Verwaltung
- Neue Partizipative Beteiligungsformen
- Mobilität
- Sicherheit im öffentlichen Raum
- Leben und Bildung im Alter
- Künstliche Intelligenz

Diskussion und Unterstützung auf EU-Ebene

1 - Überblick Europäische Diskussionen und Strategien zur digitalen Transformation mit Bezug zur (europäischen) Stadtentwicklung

Für die Stadt Ulm wie für andere Städte auch fasst die Neue Leipzig Charta¹⁰ vier Dimensionen städtischer Veränderungsprozesse zusammen. Sie verbindet folgende drei Zielstellungen für den Wandel von Städten, wobei die vierte Dimension, die Digitalisierung, als Querschnittsthema alle drei anderen betrifft:



Digitalisierung stellt keine Zielstellung an sich dar, sondern kann positive Entwicklungen hin zu einer gerechten, grünen, produktiven Stadt sinnvoll unterstützen. Demnach ist eine europäische Vernetzung zu den Themen Digitalisierung und Innovation niemals losgelöst von den konkreten Stadtentwicklungszielen zu betrachten und sollte stets in Kooperation mit den kompetenten Fachabteilungen, Partnern aus dem Stadtkonzern oder Kooperationspartnern aus dem weiteren Kreis des Smart City Ökosystems angestrebt werden.

¹⁰ Vgl. <https://www.bmwsb.bund.de/Webs/BMWSB/DE/themen/stadt-wohnen/stadtentwicklung/neue-leipzig-charta/neue-leipzig-charta-node.html>

Als Rahmen für die transnationale Zusammenarbeit zur Bewältigung städtischer Herausforderungen in verschiedenen Themenbereichen wurde am 30. Mai 2016 der Pakt von Amsterdam¹¹ verabschiedet und damit gleichzeitig die Urbane Agenda für die Europäische Union eingeleitet. Dabei handelt es sich um eine Initiative, die die Zusammenarbeit zwischen europäischen Städten, Mitgliedsstaaten und anderen Interessengruppen stärken soll, um städtische Herausforderungen anzugehen und eine nachhaltige städtische Entwicklung zu fördern. Der Pakt konzentriert sich auf 12 prioritäre Themen, die mit sogenannten "Partnerschaften" geleitet von einer Stadt oder einem Mitgliedsstaat umgesetzt werden, darunter Arbeit und Bildung in der lokalen Wirtschaft, Städtische Mobilität, Wohnen, Integration von Migranten und Flüchtlingen, Luftqualität und digitale Transformation. In 2018 kamen Kultur und kulturelles Erbe sowie Sicherheit im öffentlichen Raum hinzu sowie in 2022 die beiden Schwerpunkte Nachhaltiger Tourismus, Begrünung von Städten, Ernährung und die Sozialgerechte Stadt.

Für Städte spielen außerdem die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)¹² eine wichtige Rolle, da sie ihnen einen Rahmen bieten, um ihre Entwicklungsziele mit globalen Nachhaltigkeitszielen zu synchronisieren. Im Idealfall haben die SDGs eine direkte Auswirkung auf städtische Planung, Politikgestaltung und Ressourceneinsatz, wenn es darum geht, eine nachhaltige urbane Entwicklung zu fördern. Mit dem Ziel Nr. 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden adressieren die SDGs beispielsweise Themen wie bezahlbaren Wohnraum, nachhaltige Verkehrssysteme, Schutz vor Katastrophen, Umweltschutz oder den Zugang zu öffentlichen, sicheren Räumen, die auch für Ulm relevant sind.

2 - Überblick Förderprogramme der EU-Förderperiode 2021-2027 zur digitalen Transformation mit Bezug zur (europäischen) Stadtentwicklung:

Insbesondere die Themen ökologischer und digitaler Wandel sind Schwerpunkte in allen Politikbereichen der EU und finden sich damit in der Förderperiode 2021 bis 2027 prioritär wieder. Folgende Programmlinien wurden für die europäische Vernetzung zu den Themen Digitalisierung und Innovation identifiziert (in alphabetischer Reihenfolge):

Förderprogramm	Förderthemen	Wie wird gefördert?
CERV	Werte der Europäischen Union, Gleichstellung, Anti-Diskriminierung, Kinderrechte, Bürgerbeteiligung, Geschichtsbewusstsein, Gewaltprävention, Opferschutz, Städtepartnerschaften und Städtetzwerke	Zuschuss, Preise und Vergaben. Grundsätzlich Ko-Finanzierungsrate von 90% oder Pauschalförderung. Projektpartner werden benötigt. Aufrufe werden über das EU Funding & Tenders Portal ¹³ veröffentlicht. EU-Kommission verabschiedet mehrjährige Arbeitsprogramme, zuletzt 2023 - 2024.
CEF Digital	Sichere digitale Netze mit hoher Kapazität, einschließlich 5G, Infrastruktur für Smart Communities und Smart Cities	Zuschuss mit Ko-Finanzierung zwischen 30% und 75%. Aufrufe werden über das EU Funding & Tenders Portal veröffentlicht.

¹¹ Vgl. https://ec.europa.eu/futurium/en/system/files/ged/pact-of-amsterdam_de.pdf

¹² Vgl. <https://17ziele.de/>

¹³ Vgl. <https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/opportunities/calls-for-proposals?isExactMatch=true&status=31094501,31094502&order=DESC&pageNumber=1&pageSize=50&sortBy=startDate>

	sowie die Steigerung der Widerstandsfähigkeit und der Kapazität digitaler Backbone-Netze.	EU-Kommission verabschiedet mehrjährige Arbeitsprogramme, zuletzt 2021 - 2025. Für Kommunen und Kreise könnten die Aufrufe im Bereich „5G Smart Communities“ von Interesse sein.
Digital Europe Programme	Digitaler Wandel der europäischen Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft. Zielfelder: Hochleistungsrechner, Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit und Vertrauen, Fortgeschrittene Kompetenzen, Einführung und optimale Nutzung digitaler Kapazitäten und Interoperabilität	Zuschuss mit Ko-Finanzierung 50-100%. Üblicherweise Konsortialförderung. Separate Arbeitsprogramme für die verschiedenen Programmereiche.
EU4Health	Vier Themenbereiche: Krisenvorsorge, Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention, Gesundheitssysteme & Arbeitskräfte in der Gesundheitsversorgung, Digitalisierung	Umsetzung über Jahresarbeitsprogramme. Zuschuss, Preise und Vergaben. Ko-Finanzierung grundsätzlich bis zu 60%. In besonders begründeten Fällen bis zu 80%. Üblicherweise Konsortialförderung.
European Urban Initiative (EUI)	Explizit für Städte zur Unterstützung einer nachhaltigen Stadtentwicklung.	Zuschuss aus dem EFRE-Fond der EU mit Ko-Finanzierung von 80% zur Erprobung innovativer Ideen, Kapazitätsaufbau, Wissensbasis.
Erasmus+ Erwachsenen- und Berufsbildung sowie Hochschulbildung, Leitaktion 2: Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen	Themenbezogene Kooperationspartnerschaften, einschließlich kleinerer Partnerschaften (z.B. in den Themenfeldern digitaler und grüner Wandel, Inklusion, Werte und Vielfalt oder Entwicklung von Schlüsselkompetenzen)	Jährliche Arbeitsprogramme der EU-Kommission. Förderung in den Leitaktionen 1 und 2 (Lernmobilität und Kooperationsprojekte) als Pauschale oder Tagessatz.
Horizon Europe (2021-2027)	Wissenschaftliche Exzellenz, Forschung und Innovation, technologische Entwicklung und Technologietransfer, Pilot- und Demonstrationsvorhaben für resiliente Gesellschaften sowie den grünen und digitalen Wandel.	Zuschuss, Preise und Vergaben. Die Ko-Finanzierung bei Zuschüssen beträgt grundsätzlich bis zu 100% und bis zu 70% für Innovationsvorhaben. Aufrufe werden auf dem EU Funding & Tenders Portal veröffentlicht.
Interreg B und C- Programme (Europa, Donauregion, Nordwesteuropa, Alpenregion)	Projekte der transnationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Klima und Umwelt, Energiewende, Kreislaufwirtschaft, Inklusive Gesellschaft, Innovation und Widerstandsfähigkeit	Zuschuss mit Ko-Finanzierung von 60-80% je nach Programm. Aufrufe auf den jeweiligen Programmwebseiten.
Life	Innovative Methoden und Pilotprojekte in den Bereichen Energiewende, Klimaanpassung, Kreislaufwirtschaft, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie Projekte, die Ziele des EU-Rechts im Bereich Umwelt und Klima umsetzen.	Zuschuss mit Ko-Finanzierung von grundsätzlich 60%, im Teilprogramm Naturschutz und Biodiversität bis zu 75%, im Teilprogramm Energiewende bis zu 95%. Mehrjährige Arbeitsprogramme durch EU-Kommission verabschiedet. Aufrufe auf dem EU Funding & Tenders Portal veröffentlicht.
URBACT	Klimaschutz, lokale Wirtschaft, partizipative Governance, sozialer Zusammenhalt, Stadtplanung	Finanzierung von thematischen Städtenetzwerken, Kapazitätsaufbau und

		Tools für städtische Mitarbeitende, Wissensbasis
--	--	---

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ziele und Handlungsempfehlungen

1 - Vernetzung & Kooperation

Darunter ist der Wissensaustausch in beide Richtungen in die Stadt und aus der Stadt heraus zu verstehen, indem Ulm seine Lernkurve als Zukunftsstadt und Smart City teilt und Erkenntnisse aus anderen europäischen Städte in die Stadt holt. Zudem geht es darum, bestehende Netzwerke zu festigen und sich neue Netzwerke oder zusätzliche Netzwerkpartner zu erschließen. Dies ist zusammen mit Kommunikation (vgl. nächster Abschnitt) eine unabdingbare Voraussetzung für die Akquise von Fördermitteln, da Ulm so bekannt und als Kooperationspartner für Projekte angefragt wird.

ZIELE	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
Stadt-intern	
Mehrwerte aus Europäischen Netzwerken sowohl auf Städteebene auch thematischer Art generieren	<ul style="list-style-type: none"> • Weiteres Verknüpfungspotential der Stadt Ulm prüfen • Aktivierung von Städtepartnerschaften prüfen • Beitritt zu weiteren Netzwerken und Initiativen prüfen z.B. Local Governments for Sustainability (ICLEI), Council of European Municipalities and Regions (CEMR) und European Federation of Agencies and Regions for Energy and the Environment (FEDERANE), European Urban Agenda, Living-in.EU, Städte-Koalition für digitale Rechte
Netzwerkpartner aus bisherigen EU-Projekten und Kernthemen aktivieren, Kontakte erhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Bezug nehmen z.B. auf ehemalige Interreg-Projekte DA-Space, Shareplace • Netzwerkpartner der Intelligent Cities Challenge • Partner und Netzwerke der Donauraumakteure, wenn thematisch passend • Partner aus ehemaligen Projektanträgen
Verankerung des Themas Europa in der Verwaltung, Europafähigkeit/Internationalisierung der Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Internationalisierung der Verwaltung, um in einer international verflochtenen Welt handlungsfähig zu bleiben (z.B. zur Vertretung europäischer Werte, grenzüberschreitende Wirtschaftsbeziehungen etc.) -> umsetzbar durch Ausbildung, Fortbildung, Hospitationen, Gesprächsrunden, Arbeitskreise <p>"Da EU-Fördermittel grundsätzlich mehrere EU-Mitgliedstaaten und teilweise auch Kandidatenländer umfassen, bieten sie die Möglichkeit zum kommunalen</p>

	europäischen Erfahrungsaustausch und tragen zusätzlich zur Europafähigkeit der Verwaltung bei." ¹⁴
Europäische Erkenntnisse für Ulm verwerten	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit der Stelle Wissensmanagement • Relevante Protokolle und Präsentationen aus EU-Vernetzungsveranstaltungen in betroffene Verwaltungskreise kommunizieren
Stadt-interne Vernetzung: weitere städtische Strategien auf Schnittmengen prüfen und abteilungsübergreifende Kooperation anfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung einer Europa-Runde mit EU-affinen Akteuren • Abteilung Chancengerechtigkeit und Vielfalt • Abteilung Mobilität • Abteilung IT • Und weitere
Bürgerschaft beteiligen	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerschaft als Zielgruppe für Wissenstransfer an verschiedenen Stellen im Projektlebenszyklus einbinden: Antragstellung, Sensibilisierung für Projektthema, Ideengenerierung, Produkttests, Evaluierung • Enge Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle Bürgerdialog und Open Government bei der Digitalen Agenda • Online-Beteiligungsportal beteiligedich.ulm.de strategisch sinnvoll einbinden

¹⁴ Vgl. https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/eu-angelegenheiten/europaarbeit_in_den_kommunen.pdf, S. 10.

ZIELE	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
Extern	
Ulmer Zukunftsstadt- und Smart City-Erkenntnisse in den europäischen Diskurs einbringen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Spitzenverbände (Deutscher Städtetag, Deutscher, Städte- und Gemeindebund, Deutscher Landkreistag), • Hochschulen, IHK'n, Fachverbände • Territoriale Zusammenschlüsse, Themennetzwerke, Kontakte pflegen zu europäischen Institutionen und anderen Europabeauftragte
Europäische Erkenntnisse in Ulms nationales Städtenetzwerk einbringen	<ul style="list-style-type: none"> • Konferenzen, Workshops, Erfahrungsaustausche
„Runder Tisch Europa“ bestehend aus z.B. Zentralstelle, ILEU e.V., Donaübüro Ulm/Neu-Ulm, Donauakademie, HNU, Uni Ulm, THU, Abteilung Digitale Agenda, Abteilung CuV	<ul style="list-style-type: none"> • Durch den halbjährlichen Austausch und die Nutzung gemeinsamer Ressourcen sollen Schwerpunkte und Kompetenzen deutlicher erkennbar und mehr gemeinsame Projekte ermöglicht werden. Ein erstes Kennenlernen erfolgte im Juli 2023 und könnte perspektivisch in 2024 fortgesetzt werden.

2 - Kommunikation & Information

Hier geht es hauptsächlich um die Öffentlichkeitsarbeit, wobei zwischen der internen und der externen Kommunikation zu unterscheiden ist. Die interne Kommunikation bezeichnet das Bemühen, die Verwaltung über aktuelle kommunalrelevante Vorgänge auf dem Laufenden zu halten und Informations- bzw. Schulungsangebote zu schaffen. Unter externer Information versteht man die Bemühungen, europäischen Anliegen den Ulmer Bürgern und Bürgerinnen verständlicher und EU-Fördermittel sichtbar zu machen.

ZIELE	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
Hilfsmittel und Vorlagen sollen die Arbeit erleichtern	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Arbeitshilfen (Templates) und Tools für die Kommunikation und Zusammenarbeit
Anliegen den Ulmer Bürgern und Bürgerinnen verständlicher machen,	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Öffentlichkeitsarbeit Print und Online • Öffentliche Veranstaltungen mit Kooperationspartnern wie Europe Direct Zentrum, Donaübüro Ulm / Neu-Ulm, ILEU e.V. etc.

Sichtbarmachung der EU-Fördermittel	
Verwaltungskolleg*innen einbinden, um Bedarfe zu erschließen und Kooperationen anzubahnen	<ul style="list-style-type: none"> Digitale Workshops und Arbeitstreffen in Präsenz (bspw. im Verschwörhaus) mit Verwaltungsstrukturen und Akteuren der Stadtgesellschaft Kommunikation intern: ehrlich und transparent (Antragswahrscheinlichkeit, Ressourcen, Potentiale etc.)
Fürsprecher*innen und Mitstreiter*innen gewinnen	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Projektarbeit und -ergebnisse in unterschiedlichen Gremien, bspw. Internationaler Ausschuss, Innovationsausschuss Peer Learning und Fallstudien

3 - Fördermittelakquise

Bei der Fördermittelakquise geht es darum, Fördernetzwerke und passende Aufrufe für ein geplantes Partnerschaftsprojekt mit kommunaler Beteiligung oder unter kommunaler Führung ausfindig zu machen. Die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit ist insbesondere in den Aktionsprogrammen wichtig, da Innovation und Digitalisierung auf ein konkretes Anwendungsfeld bezogen werden müssen und als Querschnittsthemen viele andere Themenbereiche berühren. Es gilt, eine Vorteilsübersetzung an die Fachabteilungen zu bewerkstelligen, deren Bedarfe zu adressieren sowie die Relevanz und Potentiale der Projektaktivitäten zu erklären. Punkt 2 "Kommunikation & Information" gilt als unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Fördermittelakquise. Informationen zu den Erfahrungen, Stärken, Good Practices und Konzepten der Stadt hinsichtlich Digitalisierung und Innovation sollten online so aufbereitet sein, dass sie leicht zu finden sind und potentielle EU-Projektpartner mit den wichtigsten Informationen, möglichst in englischer Sprache, versorgen.

ZIELE	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
Identifizierung von Fördernetzwerken	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau einer Suchroutine, regelmäßiges Screening von Basisinformationen aus Newslettern, auf einschlägigen Websites etc.
3 Argumentationslinien pro EU-Projektarbeit: 1) Kosten-Nutzen-Analyse ermöglichen und Erfahrungen sammeln, bevor kostspielige Entscheidungen getroffen werden	<ul style="list-style-type: none"> Teilprojekte bzw. Maßnahmen der Großprojekte Modellprojekt Smart City und Zukunftsstadt 2030 als Basis nutzen, um an die dortigen Ergebnisse anzuknüpfen Problemfelder bzw. Projekte, die sowieso in Planung aber ggfs. noch unterfinanziert sind, zusammen mit Abteilungen identifizieren Förderlinien vorsortieren - aktuelle Potentiale und Schwerpunktlinien aufzeigen

2) Relevanz für Ulms Zukunft als Stadt adressieren	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfe der Abteilungen klären • Abgleich mit relevanten städtischen Strategien - aufgesetzt durch und handlungsleitend für die Fachbereiche und Abteilungen
3) Verschiedene Szenarien durchspielen/Einsatz von Lösungen testen, bevor sie in den Realbetrieb überführt werden	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Personen (in der Stadt) sprechen, die bereits Vorerfahrungen & Kontakte haben
Aufmerksam werden auf aktuelle Förderaufrufe	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Studium einschlägiger Newsletter • Rechercheroutinen entwickeln • Feedback zur Recherche einholen, Ergebnisse spiegeln • Informationssammlungen erstellen • Austausch mit Fördermittelverantwortlichen anderer Städte
Finden und Analyse geeigneter Förderaufrufe	<ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren (Aufrufe, Papiere) – Startpunkte & Übersichten finden • Regelmäßige Aktualisierung einer Ulm-spezifischen Fördermittelübersicht
Lernkurve teilen und von Erfahrungen anderer Städte profitieren	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit anderen deutschen Städten zu deren EU-Herangehensweise
An (informelle) Hinweise zu aktuellen Förderaufrufen gelangen und Kooperationspartner finden	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung in Netzwerke • Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen, bei denen Kooperationsakteure und -interessierte zusammenkommen

Zur Anbahnung von Kooperationsprojekten wurden praktische Tools in Form von Projektplanungshilfen, Infolisten und Checklisten erstellt, die Ulmer Akteuren und anderen Städten bei ihrer Netzwerk- und EU-Antragsarbeit helfen sollen. Diese sind in der Toolbox auf https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/scgoeseu/sceu_os_toolbox zu finden.

4 - Governance

Hierrunter sind Strukturen, Verantwortlichkeiten und Regeln für die Zusammenarbeit am Thema EU-Kooperationen zu verstehen. Die Steuerung wird jedoch als vereinte Anstrengung betrachtet, da Innovation und Digitalisierung als Querschnittsthemen viele andere Themenfelder und Akteure betreffen. Sie erfolgt im Kern durch einen Austausch unter den Akteuren, die sich kontinuierlich über gemeinsame Problemdefinitionen und Handlungsziele verständigen sollten.

Finanzielle und personelle Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Rechercheunterstützung (u.a. durch temporäre Unterstützung wie Praktikanten, Auszubildenden etc.) • Arbeitshilfen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Fördermittel-Übersicht ○ Antragsbaukasten mit Infos über Ulm, Projektskizzenformular etc.
Internationalisierung der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Fremdsprachenkenntnisse & Europafähigkeit: Fortbildungen, Erasmus +, weitere Ausschreibungen
Fachlichkeit und Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Schnittmenge aus Fachebene und Europafähigkeit muss gegeben sein, intern gute Vernetzung mit Stakeholdern der Stadt. z.B. Universitäten
Grundprinzipien für Transfer beachten	<ul style="list-style-type: none"> • Z.B. durch Einigung auf offene Daten, Schnittstellen und Standards
Verschränkung mit/Anbindung an bestehende Strategien in der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität • ISEK • Smart City Strategie • Roadmap Digitale Verwaltung • u.a.

Schlussbemerkungen

Es ist unbestritten, dass die Innovationsfähigkeit einer Stadt durch ihre nationale und internationale Vernetzung mit anderen Städten steigt. Der grenzüberschreitende Austausch mit Partnern aus anderen europäischen Kommunen in Netzwerken und die gemeinsame Projektarbeit tragen wesentlich dazu bei, das Rad nicht neu zu erfinden, sondern Innovationskapazitäten unterschiedlicher EU-Partner zu bündeln und auch finanzielle Spielräume für die Umsetzung kommunaler Vorhaben zu schaffen.

Dieses Konzept adressiert demnach eine Aufgabe der Stadtverwaltung bzw. einschlägiger Abteilungen und ihrer Partner*innen, die mit Herausforderungen und besonderen Anstrengungen verbunden ist, umgekehrt jedoch große Potentiale birgt, da insbesondere die Querschnittsaufgabe Innovation und Digitalisierung neue Impulse in die Stadt trägt und sie zukunftsorientiert aufstellt. Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen kann von einer Abteilung angestoßen werden, gelingt jedoch vornehmlich im Netzwerkmodus als Anstrengung vieler Beteiligter.

Die Stadt Ulm stellt mit diesem Konzept beispielhaft dar, wie der Themenkomplex Digitalisierung - Stadtentwicklung - Europa stärker verzahnt werden kann. Im Sinne der Nachnutzbarkeit liegt damit auch ein Dokument vor, das zusammen mit der Toolbox anderen Städten bei ihrer Netzwerk- und EU-Antragsarbeit dienlich sein kann.

Abschließend versteht sich das vorliegende Konzept als Anstoß und flexibles Dokument, welches immer wieder geprüft, angepasst und auch nachgehalten werden muss.

Quellen:

Oelmeier & Peschl (2019): Netzwerkarbeit als Basis einer erfolgreichen Akquise europäischer Fördermittel für Kommunen. Master-Thesis. https://opus-hslb.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/581/file/Masterthesis_2019.pdf. Abgerufen am 16.05.2022.

Rat der Gemeinden und Regionen Europas (2013): Europaarbeit in den Kommunen – Motive, Inhalte, Mehrwert - Eine Handreichung der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE). https://www.rgre.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/2012_rgre_europa-arbeit.pdf. Abgerufen am 05.12.2022.

Ihr Ansprechpartner für Fragen und weitere Informationen

Stadt Ulm, Digitale Agenda
Weinhof 7, 89073 Ulm
mission.smart.city@ulm.de

Icons: Material Design icons by Google; <https://fonts.google.com/icons>; Lizenziert unter der [Apache-2.0 License](https://www.apache.org/licenses/LICENSE-2.0)